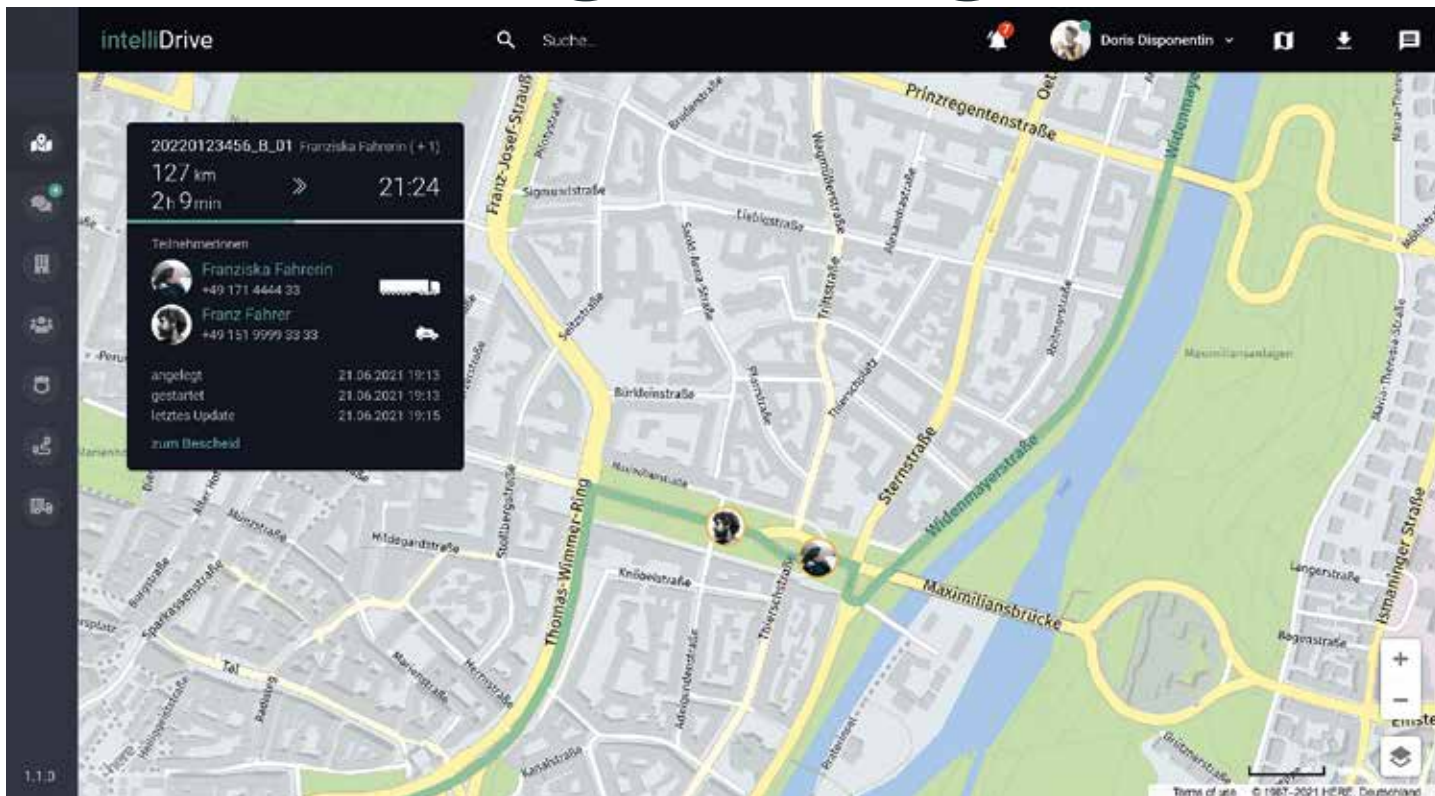


Zuverlässiger Wegbereiter



Disposition und Fahrer/innen stehen in ständigem Kontakt.

Das Fahrpersonal für Schwer- und Spezialtransport erledigt einen anspruchsvollen Job. Verlangt werden unter anderem höchste Fahrkünste, Stressbelastbarkeit, häufige Nachtarbeit, perfekte Lastsicherung und ein überdurchschnittliches Konzentrationsvermögen auf ständig wechselnde Gegebenheiten. Dazu kommen fortlaufend neue Hindernisse durch ein sich streckenweise im Verfall befindliches Straßennetz.

Sehr umfangreiche behördliche Fahrtgenehmigungen regeln den Transportablauf vorab bis ins letzte Detail. Das reicht von der oft komplizierten Streckenführung bis hin zu Beschränkungen, wo und wie Brückenbauwerke überquert werden dürfen. Die entsprechenden Genehmigungsbescheide erstrecken sich üblicherweise über dicke Papierbündel, aus denen unzählige Einzelanordnungen und Fahrhinweise zu entnehmen sind.

Jede Nichteinhaltung solcher Auflagen kann empfindliche Strafen, Verkehrsübertretungen und mögliche Schadensersatzforderungen nach sich ziehen, vom Imageschaden ganz zu schweigen. Die Fahrer müssen sich einerseits voll auf das Lenken des Fahrzeugs fokussieren, andererseits aber ständig die Einhaltung aller Anweisungen aus der behördlichen Genehmigung im Auge und im Sinn haben.

Immer schwieriger geeignetes und bereitwilliges Personal zu finden

Ab einer gewissen Größe und Dimension ist in der Genehmigung deswegen ein Beifahrer vorgeschrieben, um die Aufgaben zu verteilen. Doch die Corona-Pandemie ist diesbezüglich zum unerwarteten Problem geworden, weil der Mindestabstand, der Kolleginnen und Kollegen vor Infektionen schützen soll, dabei nicht mehr gewahrt werden kann.

Schon heutzutage wird es für die Unternehmen der Spezialtransportbranche immer schwieriger, überhaupt noch geeignetes und für diesen herausfordernden und verantwortungsvollen Beruf bereitwilliges Personal zu finden. Gerade in letzter Zeit häufen sich Berichte über vom vorgeschriebenen Weg abgekommene Schwertransporte, die sich dadurch festgefahren

haben. Erst im Mai steckte ein belgischer Spezialtransport mit einem Windmühlenflügel über eine Woche bei Krefeld fest, weil er die falsche Ausfahrt genommen hatte und auf eine neue Genehmigung warten musste.

intelliDrive bietet technische Lösungen – Bundesministerium für Verkehr jedoch schwerfällig

Es gibt zwar eine technische Lösung, die die beschriebene Problematik massiv vereinfachen könnte, doch die zuständigen Behörden und das Bundesministerium für Verkehr erweisen sich als äußerst schwerfällig, wenn es um deren amtliche Zulassung geht. Die Rede ist von Navigationssystemen wie beispielsweise dem der intelliRoad GmbH. intelliDrive ist so konzipiert, dass es die im Genehmigungsbescheid vorgegebenen

Beschränkungen und Fahrhinweise rechtzeitig optisch und akustisch ankündigt, um dem Fahrpersonal die Umsetzung zu ermöglichen.

Das Team um Thomas Wolf und Maximilian Stoll, haben eine digitale Streckenführungs-Software entwickelt, die auf Geräten, vorzugsweise Tablets, mit Betriebssystemen Android und iOS läuft. Die Herausforderung besteht darin, dass die Transportbeteiligten genau wissen müssen, wann im Streckenverlauf die Fahrauflagen umzusetzen sind.

Ein praktisches Beispiel: Eine Brücke auf einer mehrspurigen Schnellstraße überquert eine Bahnlinie und darf mit einem Gesamtgewicht des Transportes von 160 Tonnen nur mittig und mit der Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h überfahren werden. Je nach seiner persönlichen Konfiguration bekommt der Fahrer dies mehrfach vorab gemeldet, sodass er entsprechend abbremsen und die Fahrstreifen wechseln kann.

Das geschieht durch exakte Sprachhinweise und Symbole. Außerdem sind die kritischen Stellen der Strecke auf dem Anzeigebildschirm rot hinterlegt. Jedes Brückenbauwerk trägt eine ihm zugewiesene Nummer, die in der Kopfleiste angezeigt wird. Fährt der Fahrer schneller als es ihm in diesem Bereich erlaubt ist, färbt sich die Geschwindigkeitsanzeige in ein warnendes Rot.

Auch dem nachfolgenden Begleitfahrzeug, erteilt das System individuelle Hinweise, die sich von denen an den Lkw-Chauffeur unterscheiden können. So ist es in dem Beispiel der Brückenüberquerung so, dass der Lkw auf der Mittelspur zu fahren hat, das Begleitfahrzeug zum Einbremsen der folgenden Fahrzeuge über die Wechselverkehrszeichenanlage aber die linke Spur verwenden muss.

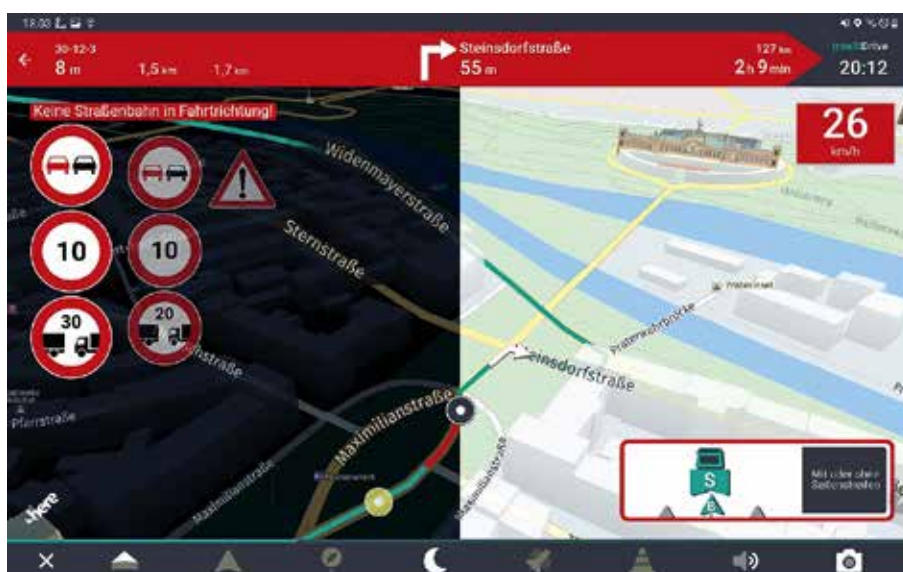
Subunternehmer können per QR-Code zum Transport hinzugefügt werden

Dank solch präziser Ankündigungen kann auch auf die Kommunikation per CB-Funk verzichtet werden, die bislang zur Vorbereitung eines solchen Manövers unverzichtbar war. Auch das bisher übliche Verschicken von Transportgenehmigungen als Anhang von Emails ist wenig diskret, bei intelliDrive sind diese Dokumente nur den Projektbeteiligten zugänglich.

Kommen betriebsfremde Begleitfahrzeuge als beauftragte Subunternehmer zum Einsatz, können diese per QR-Code zum Transport hinzugefügt werden. Denn so eine Fahrtgenehmigung ist ein mühsam erarbeitetes Dokument, dessen gesamter Inhalt man nicht unbedingt mit Wettbewerbern teilen möchte.

Getestet und für „Gut“ befunden

Michael Reichert von TSB aus Gundelfingen hat das System schnell schätzen gelernt: „Für mich ist die Unterstützung, die mir intelliDrive bietet, eine gute Sache. Jetzt kann ich mich noch mehr auf das eigentliche Fahren konzen-



Was ist erlaubt und was nicht: darüber gibt das System von intelliRoad konkrete Hinweise. Der augenschonende Nachtmodus (linke Bildhälfte) macht die Sache rund.

trieren. Bei Gewichten von bis zu 180 Tonnen, die ich bewege, ist jede Ablenkung absolut unerwünscht. Auch meine Begleitfahrer zeigen sich von der digitalen Streckenführung begeistert.“

Und Daniel Reif von Edelmann & Gerblinger aus Buttenwiesen, der schon ziemlich früh an der Praxiserprobung von intelliDrive beteiligt war, berichtet: „Die Transporte, die ich meistens durchführe, sind bis zu 75 Tonnen schwer, dafür aber oft extrem breit und voluminös, beispielsweise wenn große Raummodule zu bewegen sind. Dank der informativen Ankündigung kann ich mich exakter an die unzähligen Fahrauflagen halten und werde nicht unnötig vom Lesen der Genehmigung abgelenkt.“

Die Spezialnavigation des Teams aus Thalwässing gibt es schon rund drei Jahre. Durch Anregungen ihrer Nutzerinnen und Nutzer wird diese ständig weiter verfeinert und um nützliche Funktionen ergänzt. Eine große Erleichterung stellen die im System hinterlegten Telefonnummern aller am Transport Beteiligten dar. So muss nicht extra in den Papieren gesucht

werden, wenn etwa der Warenempfänger oder für den Transport vorgeschriebene Polizeieinheiten zu kontaktieren sind.

Auch für Standardtransporte ohne Genehmigungen sehr nützlich

Der digitale Helfer wird in verschiedenen Leistungsstufen angeboten. Er ist übrigens auch als vollwertige Lkw-Navigation tauglich, wenn es um Standard-Lastzüge oder genehmigungsfreie Frachten und Leerfahrten von Spezialtransportern geht. Ein großer Vorteil dabei ist, dass Routen auch vorab von der Dispositionsabteilung erstellt und dann auf den Tablets der Fahrer und

ihrer Begleiter zur Verfügung stehen. Auch lassen sich kleine, aber wichtige Details wie zum Beispiel die Wahl der jeweiligen Baustellenzufahrt individuell ergänzen.

Wertvoll sind Geotizen, die darauf hinweisen, wo eine Ampel weggedreht oder eine Stromleitung angehoben werden müssen. Auch das Hinzufügen von Fotos oder anderen Dokumentationen ist möglich. Über eine interne „Chat“-Funktion können sich alle am Transport Beteiligten untereinander verständigen und haben eine ständige

Verbindung in die Zentrale, geschützt vor unerwünschten Zuhörern.

Um die Betriebssicherheit zu gewährleisten, sind alle Daten auf deutschen Servern hinterlegt. Die europaweiten Karten sind auch offline verfügbar, sodass eine Instabilität des Mobilfunknetzes den Ablauf nicht behindern kann. Schon jetzt sind ein Dutzend Sprachen einstellbar, weitere werden folgen.

Einige fortschrittliche Unternehmen haben den Schritt in die moderne Wegweisung von Sondertransporten schon gewagt und wollen deren Vorteile nicht mehr missen. Selbst ältere Fahrer, die den Neuerungen des digitalen Zeitalters oft kritisch gegenüberstehen, haben die Erleichterungen bei der Durchführung schwieriger Transporte schnell schätzen gelernt. Es zeigt sich, dass digitale Technologie auch in traditionellen Geschäftsmodellen einen entscheidenden Vorteil bietet.